

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

231 (21.5.1909) Mittagausgabe

Expedition:
Hof- und Kammerstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
(berufsbekannt).
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Kinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Ausgabe:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Krüllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 231.

Karlsruhe, Freitag den 21. Mai 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Die Besitzsteuern in der Finanzkommission

Berlin, 20. Mai. Die Finanzkommission begann, wie schon
kurz telegraphisch berichtet, gestern vormittag die zweite Besung und
war bei den Besitzsteuern. Der Beratung lag das bekannte Besitz-
steuerkompromiß aus dem ersten Abschnitt der ersten Besung zugrunde,
und in Verbindung damit der gestern eingebrachte neue Antrag der
Konserverativen, der als Eventualantrag des Freiherrn v. Richtighofen
für den Fall der Ablehnung jenes Beschlusses erster Lesung gestellt
war und neben einer Wertzuwachssteuer auf Immobilien eine Umsatz-
steuer auf Immobilien und eine Heranziehung des in Wertpapieren
umlaufenden Kapitals zum Inhalt hat. Daneben stand weiter zur
Verhandlung die Novelle zum Erbschaftsteuergesetz aus der Finanz-
vorlage der Regierung.

pathische Stellung ein. Der Umschlagtempel wird nach Ansicht der
Antragsteller 30 Millionen, die Wertzuwachssteuer mindestens den
gleichen Betrag für das Reich erbringen, wobei aber auch die Ge-
meinden an der Wertzuwachssteuer beteiligt werden sollen. Im
ganzen sollen nach Ansicht der Antragsteller diese Vorschläge für das
Reich 140 bis 150 Millionen Besitzsteuern erbringen. Durch diese
Steuern werde der weitaus größte Teil des Besizes getroffen, nämlich
sämtliche Wertpapiere mit Ausnahme der Reichs- und Staatsanleihen
und sämtlicher Immobilienbesitz.

Nach dem Grafen Westarp nahm Staatssekretär Sydow das Wort:
Zwecks Ausfüllung der Lücke zwischen dem Ertrag der Erbschaftsteuer
und den verlangten 100 Millionen Besitzsteuern sind Erwidigungen an-
gestellt. Sachverständige werden gehört. Ich muß mich also im all-
gemeinen passiv verhalten und würde mich nur an der Beratung einer
Wertzuwachssteuer auf Immobilien beteiligen können.

Abg. Raab (Wirtsch. Bgg.): Das Besitzsteuerkompromiß darf wohl
als erledigt angesehen werden. Der Antrag Richtighofen bietet sicher
einen besseren Weg. Die Besteuerung der Wertpapiere trifft im all-
gemeinen die Rente des mühseligen Besizes. Daß die Staatspapiere
frei bleiben, ist berechtigt und liegt im Staatsinteresse. Die Wert-
zuwachssteuer bei Grundstücken begrüßen wir nach wie vor. Unsere
Stellung zur Erbschaftsteuer ist unverändert. Wir sehen aber jede
Stellung als einen Gegenstand für sich an. Die Besteuerung des Wert-
zuwachses und der Wertpapiere ist uns erwünscht, darin stimmen
wir zu.

Abg. Dr. Böhm begründete hierauf den erwähnten Antrag der
wirtschaftlichen Vereinigung.
Von den Nationalliberalen ist inzwischen eine Resolution einge-
gangen, die in eingehenderer Ausführung sich inhaltlich mit ihrer
Resolution über die Erbschaftsteuer aus der ersten Besung deckt. Aber
während jene Resolution in Aussicht nahm, daß, so weit aus der er-
weiterten Erbschaftsteuer der Ertrag von hundert Millionen sich nicht
erzeuge, der Rest durch eine Wertzuwachssteuer auf Immobilien er-
bracht werden solle, bezieht es in der jetzigen Resolution:

„Das auf Grund der vorhandenen Statistiken zu erwartende
Mehrerträgnis aus der Gesetzesnovelle ist auf jährlich hundert
Millionen Mark zu normieren; soweit die Ausbeutung der Erbschaft-
steuer auf Reibenzug und Ehegatten in unerbittlicher Ehe bei
entsprechender Gestaltung der Steuererträge für diese jenen Betrag nicht
zu erbringen vermag, sind die in § 10 des bestehenden Erbschafts-
steuergesetzes enthaltenen Steuererträge entsprechend herabgesetzt zu
erhöhen, daß das bei ihnen zur Zeit bestehende Verhältnis aufrecht
erhalten wird.“

Abg. Dr. Weber (natl.) erklärte, er würde ebenso, wie die Be-
treter der verbündeten Regierungen in diesem Stadium nicht in die
materielle Behandlung der konserverativen Anträge eintreten, sondern
nachdem die verbündeten Regierungen entsprechende Vorschläge in
Aussicht gestellt hätten, würde er abwarten, bis diese Gesetzesvorschläge
vorliegen würden. Doch möchte er heute schon hervorheben, daß der
konserverative Antrag in seinem ersten Teil das mobile Kapital in
vollem Umfange gar nicht treffe. Sodann wies Dr. Weber nochmals
darauf hin, daß die verbündeten Regierungen die Erbschaftsteuer als
conditio sine qua non hingestellt hätten, und begründete sodann die
Resolution der Nationalliberalen, die von den verbündeten Regierun-
gen die Vorlage einer Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten for-
dert. Er erwarte, daß diese Vorlage bald nach Pfingsten dem Reichs-
tage zugehe.

Abg. Freiherr v. Gamp (Mp.): Wir sind nie Fanatiker der Erb-
schaftsteuer gewesen, jedenfalls haben wir nie dem zugestimmt, aus
der Erbschaftsteuer allein 90—100 Millionen zu ziehen. Der Bundes-
rat ist es, der die Finanzreform zu Grabe trägt, wenn er wieder
unsere Anträge ablehnt. Für die Resolution der Nationalliberalen
würden meine Freunde stimmen können, vorausgesetzt, daß die Be-
stimmung fällt, wonach die 100 Millionen allein aus der Erbschafts-
steuer erbracht werden sollen. Im einzelnen sind Änderungen not-

wendig. Der Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung hat große Be-
denken.

Schafsekretär Sydow: Das Besitzsteuerkompromiß war eine Not-
brücke, um über den toten Punkt hinweg zu kommen, auf den die Be-
handlungen zurzeit gekommen waren. Mit den Richtlinien der Reso-
lution der Nationalliberalen mit Ausnahme der von Herrn v. Gamp
ermäßigten Bestimmung bin ich einverstanden. Einen bestimmten Be-
trag darf man nicht fixieren. Der Idee der Wertzuwachssteuer stehe
ich sympathisch gegenüber und habe soeben Sachverständige zugehört.
Abg. Dr. Wiemer (frz. Bpt.): Meine Freunde haben keine Nei-
gung, in eine allgemeine Besitzsteuererbätte einzutreten. Wir haben die
Vorschläge der verbündeten Regierungen bezüglich der Erbschafts-
steuer von vornherein unterstützt und halten an diesem Standpunkt
fest. Für das Besitzsteuerkompromiß können wir in zweiter Lesung
nicht stimmen. Nur ein Mittel gab es, den Besitz zu treffen, nämlich
auf die Erbschaftsteuer zurückzukommen; das ist geschehen. Wir
unterstützen die Resolution der Nationalliberalen. Die Regierung
wird ihre Bedenken dann fallen lassen müssen. Der vorliegende An-
trag der Rechten bringt neue große Schwierigkeiten. Wir haben keine
Veranlassung, uns auf solche Experimente einzulassen.

Die Verhandlung wird Johann auf Nachmittags vertagt.

In der Nachmittags-Sitzung kam das Zentrum zu Wort. Abg.
Müller-Gulda erinnerte daran, daß der Reichstanzler am 20. April
„für die nächsten Tage“ Erbschaftsteuern angekündigt habe; leider habe
man bislang nichts bekommen. Gegen den neuen Vorschlag der Kon-
serverativen sei nichts einzuwenden. Die Kottierungsteuer habe sich in
Frankreich bewährt. Ueber die Ertragserschätzung mögen die Meinun-
gen auseinandergehen. Eine Auswanderung des Kapitals sei nicht
zu befürchten.

Schafsekretär Sydow: Die Erklärung des Reichstanzlers lautete
etwas anders. Er hat Erbschaftsteuern für die zweite Lesung angekündigt.
Ueber die Anträge Gamp und Herold, von denen Abg. Müller-Gulda
behauptet hatte, die Regierung habe sie für unannehmbar erklärt,
habe sich die Regierung ihre Entscheidung vorbehalten. Er habe gegen
beide seine Bedenken geäußert.

Abg. Dr. David (Soz.) begrüßt es, daß ein neuer Antrag auf
Besitzbesteuerung eingegangen sei. Er schließe sich dem Appell des Zentrums
an, sich über parteipolitische Grundzüge hinwegzusetzen, und
schlage den Konserverativen und dem Zentrum vor, sich zusammenzutun
und zu bewilligen: 1. Die Erbschaftsteuer, 2. das Besitzkompromiß,
3. die neuen konserverativen Anträge. Dann würden die Verbrauchs-
steuern überflüssig, und auch die Sozialdemokraten würden der Finanz-
reform zustimmen können. Man solle sich die englische Finanzreform
zum Muster nehmen.

Abg. Weber (natl.): Die vorgeschlagene Kottierungssteuer sei ge-
fährlich, umso mehr, als dann sämtliche ausländischen Papiere aus
Deutschland herausgehen und eine Schwächung der Börse eintreten
würde, die bei der schlechten Zahlungsbilanz umso weniger wünschens-
wert sei. Eine Vermögenssteuer sei nach wie vor die einzige direkte
Besteuerung des Kapitals in jeder Form. Da solle man lieber zu
dieser greifen als zu so verfehlten Versuchen. Was nun die Besitz-
abgabe auf Immobilien betreffe, so sei der Antrag Richtighofen in dieser
Beziehung eine wörtliche Abschrift des Wertzuwachsgesetzes für die
Stadt Köln von 1905. Was aber für Köln passe, passe absolut nicht
für das Reich. Seine politischen Freunde ständen nach wie vor auf
dem Standpunkt, in erster Linie die Erbschaftsteuer als allgemeine
Besitzsteuer einzuführen, da eine Vermögenssteuer keine Aussicht habe.
Soweit die Erbschaftsteuer nicht genügende Erträgnisse biete, seien
sie bereit, eine andere Besitzsteuer zu suchen.

Abg. Groeber (Ztr.) meint, wenn man sich nur an Sachverständige
halten wollte, würde man meist nichts erhalten. Auch die Schaum-
weinsteuer hätten die Selbstfabrikanten für unausführbar erklärt, und
seht funktioniere sie gut. Die vorgeschlagene Umsatzsteuer sei aller-

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von C. von Kraas.

(48. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Knabe, der schon Stundenlang auf war, hatte die Ab-
sicht, in Orfères zu bleiben, bis der verlorene Schatz wiederge-
funden oder alle Hoffnung aufgegeben sei; aber ich riet ihm,
nach Martigny zu gehen. Da konnten wir Bekanntmachungen
drucken lassen, auf denen eine große Belohnung verheißen war,
und sie im ganzen Lande herumzschicken. Die Diligence-Kutscher
würden uns unterstützen, und außerdem konnte man es durch
die Lokalzeitungen verbreiten lassen. Mit diesem Vorschlag er-
klärte sich der kleine Kamerad einverstanden, und so machten
wir uns denn — ein weiseres, aber sehr viel betrübteres Paar
— wieder auf den Weg.

Es war später Nachmittag, als wir Martigny erreichten.
Unser ferres Alpen-Rom mit seinen zerfallenen Türmen und
Schlössern und unsere erhabenen Bergriesen, zwischen denen sich
ein altersgraues Kloster in dem blauen Auge des Gebirgsjoes
spiegelte, lagen weit hinter uns, wie ein Traum.

Bekanntes des Knaben hatten kürzlich in dem Hotel ge-
wohnt, in dem Kolly, Jack und ich abgestiegen waren; er schlug
deshalb vor, dies Hotel zu wählen, und das stimmte sehr mit
meinen Wünschen überein, denn es war ein behagliches und
heiteres Haus, das mir besonders gefiel.

Mein kleiner Kamerad tat mir, obwohl ich ihn neckte, so
leid, daß ich mich erbot, die besprochenen Bekanntmachungen zu
bestellen und eine Anzeige in irgend ein populäres Lokalblatt
einrücken zu lassen. Ich mußte auch nach der Post, wo ich in ein
längeres Gespräch mit den Beamten, die dem Diligence-Berkehr
vorsetzen, verwickelt wurde, und die Sache dauerte über ein-
Stunde. Aus Erbarmen mit dem Knaben hatte ich mich nicht
mit egoistischen Rücksichten auf mein körperliches Behagen auf-
gehalten, und als ich durch den zollhohen weißen Staub zum
Hotel zurückmarschierte, sah ich noch ebenso ans, wie bei unserer
Ankunft vor zwei Stunden. Ich hatte dem ermüdeten Kinde

verboten, mich zu begleiten, und nun hatte es sicherlich bereits
ein Bad genommen und sich umgezogen, da seine Sachen glück-
licherweise nicht alle in dem ungeliebten Koffer gesteckt hatten.
Gewiß wartete er schon ungeduldig an der Hoteltür auf meine
Rückkehr! Unwillkürlich beschleunigte ich meine Schritte, um
ihm zu erzählen, was ich getan hatte.

Als ich den Garten betrat, mußte ich mit einem großen
Sach Besitze springen, um nicht von zwei Pferden umgerissen
zu werden, die von hinten an mir vorüber rasten. Ich drehte
mich mit einem für den Kutscher bestimmten Basillenschild um
und begegnete statt seiner dem erstaunten Blick derjenigen
Augen, die ich am wenigsten auf der Welt erwartet hätte. Mein
Wutblick zerschmolz zu einem Lächeln, obwohl die Augen, die es
herausforderten, schön genug waren.

„Contessa!“ rief ich aus. „Sind Sie's, oder ist es Ihr
Ahnkinder?“

„Lord Lane!“ gab die Schöne mit den Augen zurück. „Aber
nein, es ist nicht möglich!“

Gerade als ich im Begriff war zu versichern, daß es nicht
nur möglich, sondern ganz gewiß sei, erklärte ich den Knaben,
der in der Tür stand. Als auf das Geheiß der Contessa der
Kutscher stillhielt, und sie mir ein Paar mit dänischen Hand-
schuhen beladener Händchen entgegenstreckte, zog sich die schlankste
Gestalt in der Tür unwillkürlich einen Schritt zurück; aber da
war nichts zu machen, die schöne Italienerin hatte den Knaben
nolens volens mit meinem Namen bekannt gemacht.

10. Kapitel.

Es war ganz, als ob Mahomed, der sich eben aufgemacht
hatte, um dem Berg seine Aufmerksamkeit zu machen, auf halbem
Wege mit dem Objekt seiner Pilgerfahrt zusammengefallen wäre;
freilich ist es ein sehr kühner Vergleich, die Contessa di
Ravallo einen Berg zu nennen. Sie ist eine wahre kleine Fee
— eine Talschen-Venus. Sie heißt Gaeta, und ihre Tausenden
müssen prophetische Seelen gewesen sein, denn sie ist die Ver-
körperung harmloser, kindlicher Heiterkeit.

Ich will damit nicht etwa sagen, daß sie Humor besitzt. Es
besitzt ein ungeheurer Unterschied zwischen Humor und Späß-

haftigkeit, und offen gesagt, besitzt die Contessa nicht mehr
Humor, als ein übermütiges junges Mädchen. Sie hatte immer
irgend etwas Lustiges vorgehabt, als ich sie in Davos kennen
lernte, wohin sie gekommen war, „weil sie es sich so spaßhaft
dachte“, und auch jetzt schien sie, wie ihr frühliches Lachen bei
meinem Anblick bewies, in heiterster Stimmung zu sein.

Ihre großen weinbraunen Augen lachten, ihre vollen
Cupid-Lippen lachten, und vor allem die beiden tiefen runden
Grübchen in den olivfarbenen Wangen lachten! Sogar die
schwarzen Löcherchen über der niedrigen Stirn schienen vor Froh-
sinn zu heben, wenn sie den Kopf mit lebhaften, vogelähnlichen
Bewegungen hin- und herdrehte. Sie war ganz in Grau ge-
kleidet, und die geschlossenen Stahlnäpfe an ihrer Jade blin-
zelten, als ob sie auch nur ein Scherz wären.

„Nein, wie seltsam, Sie gerade hier zu treffen!“ sagte sie
in ihrem hübschen, kispelnden, aber korrekten Englisch. „Es ist
wie ein Geschenk der Heiligen! Wir haben solche Abenteuer
erlebt und uns so gelangweilt!“

„Wir“ waren offenbar die stattliche, schnurrbärtige Frau
von etwa fünfunddreißig und der hagere, brünette und finster-
blickende Mann von fünfzig Jahren, die mit der Contessa im
Wagen saßen; einen Augenblick darauf hatte sie mich mit dem
Baron und der Baronin di Rivoli bekannt gemacht. „Ich wieder-
holte den Namen mit lebhaftem Interesse. „Habe ich die Ehre,
dem Erfinder des neuen Luftschiffes gegenüberzustehen?“
fragte ich.

„Das ist mein Bruder Paolo“, sagte der Baron mit etwas
freundlicherer Miene.

„Er wird sich uns später anschließen“, fügte die Baronin
mit einem raschen Seitenblick auf die Contessa hinzu, der mir
ein Geheimnis zu bedeuten schien. Dann blickte sie mich so
streng und tabelnd an, daß ich auf ein Haar laut gelacht hätte.
„Man referiert meine arme kleine Contessa für den Ver-
trautenbruder und hat eine Abneigung gegen zufällige Begegn-
ungen mit fremden jungen Männern“, laute ich voller Be-
lustigung zu mir selbst.

(Fortsetzung folgt).

dinge recht bedenklich; die Verhältnisse in den deutschen Einzelstaaten seien sehr verschieden. Der nationalliberale Antrag habe so lange keinen Sinn, als nicht die Sätze im einzelnen vorgelegt würden.

Abg. Mommsen (fr. Bgg.): Der Antrag ist keine Bestätigung, denn es werden Besitz mit Schulden besteuert. Der Antrag sei ein viel schärferer Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten, als irgend eine Vermögenssteuer. Wenn die Konventionen mit dem Zentrum derartige Steuern machen wollten, so müssten sie die Verantwortung tragen; die Liberalen würden dabei nicht mitwirken. Für diese Art Steuerpolitik, die etwas Raubrittertum an sich habe, seien sie nicht zu haben.

Abg. Dr. Baasche (natl.) führt aus, man sei von dem ursprünglichen richtigen Gedanken zurückgekommen, die Besitzenden zu besteuern, und wolle jetzt einige Besitzobjekte heranziehen. Bei der Umsatzsteuer und Wertzuwachssteuer gehe man von einigen exorbitanten Beispielen aus; die wirklich Leistungsfähigen treffe man gar nicht. Dazu diene eine Vermögens- oder Erbschaftsteuer, aber keine Stempelabgabe.

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): Eine Reihe wesentlicher Bedenken gegen die nationalliberale Resolution müßte jedenfalls beseitigt werden, bevor seine politischen Freunde ihr zustimmen könnten. Die Erhöhung für die Erbschaften an Sittenverwandte hätte auch ihre Grenzen. Ueberhaupt sei dieser Schritt für seine Parteifreunde Hauptbedingung.

Abg. Dr. Koesfeld: Das Kapital könne gar nicht auswandern, da in Frankreich und England ja weit höhere Gebühren erhoben würden, in England das Sechsfache.

Damit schließt die allgemeine Aussprache über die Besitzsteuer, am Freitag findet die Einzelberatung statt unter Hinzufügung der Vorlage über das Erbrecht des Staates.

Die Reform des höheren Mädchenschulwesens.

Manheim, 21. Mai. Der badische Zweigverein für das höhere Mädchenschulwesen hielt letzten Samstag unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Hildebrand, des Direktors der Heidelberger höheren Mädchenschule, in der alten pfälzischen Handelsstadt Mannheim eine hochbedeutsame Versammlung ab; handelte es sich doch dabei um die neuen Wege im Mädchenschulwesen, um die Beurteilung und Reform der preussischen Reform des höheren Mädchenschulwesens und um die Einheit der fremdsprachlichen Lehrbücher. Die Mannheimer höhere Mädchenschule und die damit verbundene Mädchenoberrealschule, der nun noch ein Lehrerinnenseminar angegliedert wird, stellt mit ihren mehr als tausend Schülerinnen ein „Monstrum“ einer Schule dar. Aus der Schule könnten zweckmäßig drei Anstalten gebildet werden, mindestens sollte sie aber in zwei gegliedert werden.

Für die Pflege des Mädchenschulwesens, das in den letzten Jahren die regenartigsten Hüpf- und Gehübungen wohl etwas zu sehr in der Vorderbühne gerückt hatte, ist verschiedentlich auf das schwedische Turnen hingewiesen worden. Nun hat sich aber bei einem eingehenden Studium der gegenwärtigen schwedischen Gymnastik gezeigt, daß zwar manches Gute vorhanden ist, daß aber das schwedische Turnen im ganzen, überhaupt überhaupt das Mädchen- (und Frauen-)Turnen, nicht besonders entwickelt hat. Die Anregung freiwillig ist auf fruchtbareren Boden gefallen, und so vollzieht sich gegenwärtig eine kleine Wandlung nach der Seite der größeren Durcharbeitungen des Körpers und der Körperkraft namentlich unter dem neuen Direktor der Karlsruher Turnlehrer-Bildungsanstalt Dr. Köhler. Von dieser Turnarbeit bei den Mädchen führte nun der Mannheimer, in seinem fache bedeutende Lehrer Venz der Versammlung Proben vor, die den Beweismitteln, daß die dem Mädchenschulwesen nötige Annuität sich sehr wohl mit einer etwas größeren Kraftanstrengung des ganzen Körpers bei Schwebeliegen, Hanteln, Rumball, Keulen und verschiedenartigen Sprüngen festhalten läßt.

Die im August vorigen Jahres erfolgte Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens in Preußen behandelte der Karlsruher Direktor Keim, indem er die Bedeutung der einzelnen Bestimmungen, mit Hinweis auf die badischen Verhältnisse scharf hervorhob, aber auch die einzelnen Mängel, Unzulänglichkeiten und vermittelnden Andurchführbarkeiten nicht verschwiegen. Das Ganze aber stellt sich dar als die Erfüllung des Weimarer Programms des Vereins für das höhere Mädchenschulwesen vom Jahre 1872 in erweiterter Form und ist ein Kulturwerk von weittragender Bedeutung. Baden ist schon vor 30 Jahren vorangegangen, als durch landesherrliche Verordnung vom Jahre 1877 das höhere Mädchenschulwesen geordnet wurde, das seitdem einen Teil des höheren Unterrichtswesens (Mittelschulwesens) bildet. Nunmehr ist es zwar in einigen Dingen ins Hintertreffen gekommen — Preußen hat u. a. auch den alten Kopf der „öffentlichen Prüfungen“ abgelehnt. Es ist nötig, unseren höheren Mädchenschulen bestimmte Rechte einzuräumen, einen Schritt, den auch Preußen bis jetzt nicht getan hat. So klug die Darstellung aus in einer Besprechung vornehmlich über die, von dem Lehrer Direktor Dr. Sütterlin schon vorher im kleineren Kreise angeregten „Berechtigungen“ und die ohne Prüfung mögliche Aufnahme der Abiturientinnen der höheren Mädchenschulen in die Lehrerinnenseminare.

Rein Geringeres als Professor Harnad in Berlin hat schon bei der Besprechung der preussischen Verordnungen ausgesprochen, daß alle Reformansätze für die höheren Mädchenschulen vergeblich sein und in sich zusammenfallen werden, wenn der Schulbesuch nicht zu einem Abschluß führt, der dem Reifezeugnis für Obersekunda der Gymnasien usw., also dem Abgangszeugnis aus Untersekunda, gleichgestellt wird und den Mädchen die Berechtigungen gewährt werden, die an dieses Zeugnis geknüpft sind, soweit sie für Frauen überhaupt in Betracht kommen.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Frauenbildungsfrage ist das auch die Ansicht aller in Betracht kommenden, an dieser Bildung Mitwirkenden, und es ist ein müßiger Witz, wenn die Vertreter der preussischen Unterrichtsverwaltung im Landtage sagte: Das ist die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst, und die wollen wir den Mädchen nicht geben. Die Versammlung beschloß denn auch einstimmig, diesen Antrag der Oberprüfungsbehörde zu weiterer Entscheidung vorzulegen. Direktor Sütterlin erinnerte dabei noch daran, daß das württembergische Kultusministerium schon vor einiger Zeit den Uebergang der Abiturientinnen der zehnklassigen Höheren Mädchenschule nach der Obersekunda der Oberrealschulen mit einer Nachprüfung in Mathematik genehmigt hatte. — Es handelte sich dann noch um die Möglichkeit, daß die aus der ersten, der obersten Klasse der Höheren Mädchenschulen mit einer guten Note abgehenden Schülerinnen ohne Prüfung in die Lehrerinnenseminare (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim) aufgenommen würden. Auch dieser Forderung wurde allgemein beigestimmt; doch konnte in dieser Versammlung die schwierige Frage, wie dann bei etwaigem großen Zudrang verfahren werden solle, nicht entschieden werden; man beschloß deshalb, die Entscheidung dieser Seite der Angelegenheit der Oberprüfungsbehörde anheimzugeben, von der man glaubt, sie werde die beste Lösung zu finden wissen. Wir sind überzeugt, daß die Frage zu lösen ist und gelöst werden muß. Auffallend ist es ja jedenfalls, daß nach den Mitteilungen des Vertreters der Oberprüfungsbehörde, Geheimrat Dr. Mathy, die Lehrerinnenseminare stets überfüllt sind, während es immer an Lehrerinnen fehlt. Die Mehrzahl der Mädchen, welche das Seminar besucht, darin vielleicht ein Stipendium erhalten und die Lehrerinnenprüfung gemacht haben, treten also gar nicht in den Schuldienst ein, nehmen aber unter Umständen anderen den Platz weg. Diese Erscheinung ist bedenklich und muß beseitigt werden.

Schlieflich berichtigten die Ausschüsse über die Arbeiten, welche die Einführung der gleichen fremdsprachlichen Lehrbücher in allen höheren Mädchenschulen des Landes in die Wege leiten sollten. Die englische Abteilung machte durch ihren Vorsitzenden, Direktor Dr. Erhardt-Freiburg, einen bestimmten Vorschlag, während die französische erst noch mehr Bücher prüfen und die Vorarbeiten weiter ausarbeiten will; die Hauptarbeit fällt hier dem Karlsruher Professor Dr. Ott zu.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten begab man sich — man hatte von 11½ bis 4 Uhr beraten — zum gemeinsamen Mahl in den Friedrichspark, wo man sich gegen Abend trennte mit der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen im Reichstag; im nächsten Jahr wird nämlich, lt. „Straßb. Post“, die Versammlung gemeinsam mit dem elfsaß-lothringischen und dem pfälzischen Zweigverein in Elßaß-Lothringen abgehalten werden, und wir freuen uns darauf.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai. (Tel.) Handelsminister Dr. Delbrück erklärte einem Mitarbeiter des „B. T.“, daß auch er von dem Gerüchte gehört habe, wonach er vom 1. Juni ab das Kultusministerium übernehmen solle, während als sein Nachfolger der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Bermuth, in Aussicht genommen sein soll. Er sei aber bisher nicht gefragt worden, ob er den Posten als Kultusminister annehmen will. Von seiner definitiven Ernennung könne daher vorläufig keine Rede sein.

M.E. München, 20. Mai. (Privattele.) Entgegen neuerlichen auswärtigen Meldungen über den Fall Schnitzer können wir versichern, daß der Fall Schnitzer noch genau so unentschieden ist wie vor Jahresfrist. Auch die Verhandlungen der Kurie mit Schnitzer ruhen vollständig.

Die Nationalliberalen und die Finanzreform.

Berlin, 20. Mai. Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei nahm in einer sehr zahlreich besuchten Sitzung eine Resolution an, in der er den Anschauungen der nationalliberalen Reichstagsfraktion beiträgt, daß angesichts der Finanznot des Reiches die Mehrbelastung der Massen-Genuss- und Verbrauchsartikel um annähernd 400 Millionen Mark unumgänglich und auch erträglich ist unter der Voraussetzung, daß weitere 100 Millionen an Steuern auf den Besitz gelegt werden. Der Zentralvorstand hält hierbei in Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion die allgemeine Besitzsteuer für die notwendige Vorbedingung des Zustandekommens der Reform und betrachtet nach Ablehnung der Reichsvermögenssteuer die erweiterte Erbschaftsteuer unter Heranziehung der Kinder und Ehegatten in kinderloser Ehe als die zurzeit allein mögliche, am wenigsten drückende und die Finanzhoheit der Bundesstaaten am meisten schonende Form einer solchen allgemeinen Besteuerung des Besitzes. Die nationalliberale Reichstagsfraktion werde, wie der Zentralvorstand vertraue, auf diesem ihren Standpunkt beharren.

Fürst Bülow in Wiesbaden.

hd. Wiesbaden, 19. Mai. (Tel.) Reichskanzler Fürst Bülow hatte heute vormittag Besprechungen mit dem Statthalter Grafen Wedel, dem Geheimden von Küder-Tenisch und dem Fürsten Radolin.

hd. Wiesbaden, 19. Mai. (Tel.) Wie verlautet, hat der Reichskanzler wiederholt Gelegenheit gehabt, dem Kaiser über die Fragen der inneren und äußeren Politik Vortrag zu halten. Diese Vorträge haben befähigt, daß Fürst Bülow für die von ihm notwendig erachteten politischen Richtlinien nach wie vor die volle Zustimmung des Kaisers besitzt.

ten politischen Richtlinien nach wie vor die volle Zustimmung des Kaisers besitzt.

Oesterreich-Ungarn.

hd. Wien, 20. Mai. (Tel.) Der Kaiser begibt sich nächster Tage nach Budapest, um die Entwirrung der ungarischen Krise zu beschleunigen. Die Meldung, Kossuth sei mit der Bildung des Kabinetts betraut worden, wird in hiesigen Kreisen als ein frommer Wunsch der Kossuth-Partei bezeichnet.

Wien, 19. Mai. (Tel.) Wie die „Politische Korrespondenz“ vernimmt, hat die österreichisch-ungarische Regierung die bulgarische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß sie der Aufhebung der Kapitulation mit Bulgarien im Prinzip zustimme und der angefügigen Uebereinstimmung der Entwürfe, auch der das Rechtshilfensverfahren regelnden Konsularkonvention, sowie des Auslieferungsvertrags entgegenstehe. Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten dieser neuen Verträge würde auch das Kapitulationsregime sein Ende finden.

Wien, 21. Mai. (Tel.) Gestern fand in der Rotunde der von den Christlich-Sozialen einberufene Bauernrat statt, an dem viele tausende von Bauern aus ganz Oesterreich, namentlich aber Niederösterreich teilnahmen. Außerdem wohnten bei: der Ackerbauminister, der Präsident des Abgeordnetenhauses und der Landmarschall von Niederösterreich.

England.

Aus dem englischen Unterhause.

London, 19. Mai. In der heutigen Abend Sitzung des Unterhauses machte Handelsminister Churchill im Laufe der Debatte über den Bericht der Kommission für das Armeegesetz Mitteilungen über einen Gesetzentwurf, den er morgen im Hause einbringen wird, der die Einrichtung eines Arbeitsbüros für den Zweck, der Minister wies darauf hin, daß nicht nur in England allgemeine Uebereinstimmung über die Zweckmäßigkeit eines solchen Systems besteht, sondern daß auch Beweise vorliegen für seine erfolgreiche Durchführung in Deutschland, dem größten Industriestaat des Kontinents und für seine fortgeschrittene Ausdehnung auf fast allen anderen Weltlandschaften. Die Arbeitsbüros würden zwar nicht mehr Arbeitsgelegenheit schaffen, aber die Beschäftigung von Erwerbstätigen organisieren. Das vorgeschlagene System würde einheitlich national, aber nicht obligatorisch sein. Das Land würde in zehn Bezirke eingeteilt und in London die Zentralfelle eingerichtet. Er hoffe, daß die Arbeitsbüros jeder Stadt das industrielle Zentrum bilden werde. Wenn das Gesetz durchgehe, würde mit der Organisation Anfang des nächsten Jahres begonnen. Die Kosten der Durchführung des Planes würden 200 000 Pfund Sterling jährlich nicht übersteigen.

Der Handelsminister machte ferner Angaben über das Arbeitslosenversicherungssystem, dessen Einführung die Regierung in Verbindung mit dem Arbeitsbürosystem für das nächste Jahr beabsichtige. Eine allgemeine Versicherung sei nicht durchführbar. Die Regierung bringe deshalb das System der Zwangsversicherung für das Gewerbe in Vorschlag, bei dem sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer Beiträge zu leisten und der Staat eine angemessene Beihilfe zu gewähren hätte. Unter den Gewerben, auf die das System zuerst Anwendung finden sollte, seien das Bau-, Maschinenbau- und Schiffsbaugewerbe. Das deutsche Beispiel der Versicherungsarten über Bücher werde befolgt werden.

3. Wettstreit deutscher Männergesangsvereine in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Auch heuer begünstigt das Wetter den Wettstreit der deutschen Sänger um die vom Kaiser gestiftete goldene Ehrenkrone in jeder Hinsicht. Die Zahl der Fremden, die an sich nicht gering gemordet wäre, ist infolge der prächtigen, angenehmen Witterung, ganz immens gewachsen und der Verkehr in der ehrwürdigen Mainstadt ein ganz ungeheurer.

Die Ankunft der Sänger

erfolgte z. Z. schon Mittwoch mittag. Extrazug um Extrazug rollte in die Bahnhofshalle und brachte Scharen von Sängern aus Nord und Süd, Ost und West. Die einzelnen Sänger-Abteilungen wurden in Bahnhof vom Komitee begrüßt und durch Musikpfeifen in ihre Quartiere in die Stadt geleitet. In den Straßen der Stadt herrschte ein lebhaftes Treiben. Besonders in der Nähe des Festplatzes und des Bahnhofes.

Die Ausschmückung der Stadt.

Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Geschäfts- und Privathäuser prangen in Fahnen- und Guirlandenschmuck. Das äußerliche Arrangement dieses Gesangsfestes stellt alle früheren Feste der Ganges-, Schützen- und Turnerbrüder in den Schatten. Gleich beim Verlassen der Bahnhofshalle wird der Fremde von einem großartigen weltstädtischen Panorama gefangen genommen. Ringsum dehnt sich der stattlich große Kreis imponierender Hotel- und Vergnügungsbauten, an deren Fassaden — nach einheitlichem Stil — sich lange dunkle Guirlanden straff nach unten oder in zierlichen Windungen und Arabesken abheben. Und überall, wie aus jedem Fenster gewachsen, bunte Fahnen aller Farben und Ausdrucksmöglichkeiten der Freude. Das Grün der Thüringer, das Gelb der Badener, das Rot der Hessen und das Schwarz der Preußen hat sich an all diesen Häuserfronten mit dem leuchtenden Weiß aufs lieblichste vermischt, und im Top mancher anderen Gebäude wehen noch obenreißt die Nationalfarben aufwärtiger Staaten. Drei Punkte des weiten Bahnhofes sind aber durch feierliche Schmuck noch besonders betont. Links und rechts flankieren ihn zwei Riesenmaße, mit ebensolchen Riesenfahnen ganz aparter Farben, und im Mittelpunkt des Platzes erhebt sich aus

Großes Hoftheater zu Karlsruhe.

Gastspiel des Englischen Theaters.

Karlsruhe, 21. Mai. Meta Zilling, die Direktion des Englischen Theaters hat in einer längeren Vorankündigung ihre idealen Ziele und Zwecke angegeben, warum sie ihre Schauspieltruppe, ausgerüstet mit dem Repertoire: „Mr. Hopkinson“, Jarce in 3 Akten von Carton, über den Kanal nach dem Kontinent geführt. Wir sollen englisches Wesen, englische Art, englische Schauspieler kennen lernen, eine Art geistiger Kommunikation soll hergestellt werden.

„Mr. Hopkinson“, eine Jarce. Ob dies das Stück ist, englische Geistesrichtung und Kunstanschauung kennen zu lernen, wollen wir dahingestellt sein lassen. Wer gut englisch verstand — man mußte sogar sehr gut in dieser Sprache bewandert sein, denn die Hauptperson bediente sich des „slang“, was wir auf Deutsch Dialekt nennen, und wohl kaum ein Engländer versteht einen karlsruherisch sprechenden Parvenu — der letzte des öfteren. Die Handlung ist sehr einfach. Lady Thyra soll verheiratet werden, und die Wahl fällt auf den durch eine Erbschaft plötzlich ungeheuer reich gewordenen früheren Buchhalter Mr. Hopkinson. Ihm wird von der Duques of Braceborough Anstandsstunde gegeben; trotzdem benimmt er sich weiter ungehörig in diesen Zirkeln, so daß Lady Thyra in ihrer Abneigung ihn am festgesetzten Hochzeitstage durch ihre Vermählung mit Lord Gawthorpe überläßt. Mr. Hopkinson ist es ziemlich gleichgültig, er packt seine Hochzeitstasche, den Brillantschmuck, wieder ein und heiratet seine frühere Liebe, das Kammermädchen der Damen. Darüber ist nicht viel zu sagen — die Herzöge und Lords verkuppeln das arme Mädchen und benehmen sich und reden dementsprechend. Eine garnicht sehr erquickliche Angelegenheit, und den ganzen Humor verstand nur der, der sehr gut englisch konnte, oder vielleicht auch nur der, der selbst ein Engländer und somit dieser nationalen Aufführung im Verständnis am nächsten stand.

Die Schauspieler und Schauspielerinnen beherrschten gut den Konversationsston. Wir sind etwas lebendigeres nuancenreicherer Spiel gewöhnt, und dies bedeutet wohl den Unterschied zwischen englischem und deutschem Pölschlag, also die künstlerische Ausbeute des Abends. Mr. Hopkinson — Mr. Stanmore — die komische Figur des Abends, spielte so nuanciert den Clown, daß man an dem noblen Geschnad der Herzogin, die diesen Bräutigam der Rechte jubelt, sehr zweifeln mußte. So glaubte man sich nicht ganz in der englischen höchsten Aristokratie zu befinden, wie doch der Theaterzettel es angibt. Die Damen Miss Fortescue und Miss Waller waren sehr englisch und gut aus, das Kammerfräulein Miss Wine wird Herrn Hopkinson mit ihrer klaren Schärfe die Ehe wohl noch etwas unangenehm machen. Warum der Diener, Mr. Turnbull, gerade diese plumpe, gemessen-komische, für uns durchaus nicht in ein Aristokratenhaus passende Erscheinung verkörperte, wußten wir nicht recht. Also nehmen wir an, es ist so englische Dienerei. Aber der andere Diener benahm sich wiederum ganz entgegengelehrt ungenügend, er lächelte mit, und war auch durchaus nicht, was wir unter einem Diener verstehen. Diese seltsame, wohl nebenläufige, aber für die Regie vielleicht bedeutsame Erscheinung fiel recht auf. Nun, man empfand, im freien England ist wohl nichts an Tradition gebunden.

Das Haus konnte wegen seiner spärlichen Besetzung keinen rauschenden Beifall spenden. So ging das erste englische Gastspiel in Karlsruhe, für das wir der Direktion Meta Zilling wegen seiner Kulturbeachtung sehr zu Dank verpflichtet sein müßten, leider etwas kluglos zu Ende.

H. Wagner: „Der Ring des Nibelungen“.

Karlsruhe, 21. Mai. Die „Siegfried“-Aufführung des gestrigen zweiten Tages des Bühnenspiels brachte in der Titelpartie Herrn Fritz Trostorf vom Stadttheater in Breslau als Gafk. Eine feste, frühe Burschengefäßt; in jugend-

lichem Feuer, etwas ungestümen, hastigen Bewegungen ein achttes Kind ungebundener Jugendlust. Ein Siegfried, den auch wir für unsere Bühne sofort akzeptieren würden. Manches war wohl noch etwas unfertig, der letzte Schluß wäre da oder dort noch anzulegen, als Leistung jedoch in ihrer Gesamtheit betrachtet, war dieser Siegfried vollster Anerkennung wert. Herr Trostorf, der, nach Ansehen und gesanglicher Veranlagung zu schließen, ziemlich am Anfang seiner Bühnenlaufbahn zu stehen scheint, hat seine Rolle bis ins kleinste Detail zergliedert und verarbeitet. Dem Sänger sind die Intimitäten der Partitur wohl bekannt. Er hat seine Darstellung darnach gestimmt und befreit sich in gefanglicher Hinsicht peinlichster Genauigkeit. Wer im ersten Aufzug vor allem aufmerksam die Bühnenvorgänge verfolgte, konnte seine besonderen Studien machen. Der Künstler pflegte hier einzelnen Motiven weit mehr Beachtung zu schenken, als dies landesüblich geschieht. Das Schmiedemotiv z. B. verfolgte der Sänger bis in die kleinsten im Instrumentalförpfer sich emporwühlenden Regungen. Die stark dunkel gefärbte Stimme ist außerordentlich ausgiebig. Die Schmiedelieder klingen im Vortrag, der geschmackvoll gebildet ist, keinen Wunsch offen. In den etwas lyrisch angehauchten Stellen, dann insbesondere bei Erinnerung an die Mutter, verbanden sich Wärme des Ausdrucks und Mienenpiel sehr glücklich.

Die übrige Besetzung des „Siegfried“ ist bekannt. Herr Büttner (Wotan) war vornehmlich in der Erda-Anrufung von imponierender Größe. Herr Erl vertritt mit seinem oft belobten Mime die beste Rolle seines Repertoires. Fr. Bruntsch sang die urweife Wala durchaus zufriedenstellend. Frau Hofmann-Biefeld (Brünnhilde), Frau Kallensee (Stimme des Waldvogels), Herr Roha (Alberich) und Herr Keller (Fasner) sind schon mehrfach besprochen worden. — Das Haus war trotz des prachtvollen, verlockenden, Matweitzers dicht besetzt.

gurem Lannengrün eine hübsche Rotunde, deren Spitze eine goldene... in die wieder feurige rote Rollen eingestreut sind.

Wenn der Fremde den ersten Eindruck überwunden und wenn er... dem Lauf der Hauptverkehrsader der Stadt gefolgt und sich auch da...

Bereits am frühen Nachmittag begann die Polizei ihres Amtes... zu walten. Die Straßen in nächster Nähe der Festhalle wurden ab...

Die Ankunft des Kaiserpaars in der Sängerkab.

Wenige Minuten vor 8 Uhr ertönten die Fanfaren, das kaiserliche... Automobil ist in Sicht. Brausende Hochrufe ertönen, zuerst ir...

Nach kurzer Vorleistung im roten Saal der Rotunde betreten die... Herrschaften den Hallenraum und schauten den Glanz und die Schön...

das Begrüßungskonzert.

Reider war der gewaltige Raum der musikalischen Seite der Veranstal... tung nicht besonders günstig. Den Massenchor mit seinen 2100 Säng...

Nach Beendigung des glänzend verlaufenen Konzerts hielt der... Kaiser im Empfangssaal Cercle ab. Er nannte die Festhalle einen...

Nachdem er sich unterhielt mit dem Festdamen, die ihr vorgestellt... worden waren.

Inzwischen waren draußen in den dichtbesetzten Straßen die Lich... ter aufgesteckt. Die Feststraße war

illuminiert,

an den Gaslaternen hatte man Sterne angebracht, die den Höhen... jollenplatz taghell erleuchteten. Eine mächtige Wirkung übte der...

Gestern mittag 12 Uhr begann alsdann... der erste Preisgesang.

Schon frühzeitig war die weite Sängerkab. in allen ihren Teilen be... setzt. In den Logen sah man die gesamte Aristokratie Südwestdeutsch...

von Rothshild, die sich auch an der Stiftung von Ehrenpreisen für... den Wettstreit beteiligt hat. Im Publikum sah man unsere bekann...

Das Kaiserpaar wurde bei seinem Erscheinen in der prächtigen... Mittelloge lebhaft begrüßt. Vom Sängerpodium blies 12 mit allen...

Gleich darauf erschien der erste Gesangsverein, der Ober-Barmen... Sängerkab., auf dem Podium. Zur Rechten des Kaisers hatte sich...

das Preisrichter-Kollegium.

an seiner Spitze der Dresdner Generalmusikdirektor von Schuch, Plag... genommen. Ihm gehören ferner an: Direktor der Sing-Akademie...

Der von Wiesbaden nach Frankfurt gefommene Generalintendant... von Hülsen gab hierauf das Zeichen zum Beginn der Gesänge und...

In zweiter Stelle erschien dann der „Quartett-Verein“ Düssel... dorfer auf dem Podium. Er trug den Preischor im allgemeinen zu...

Die „Freundschaft“ Forstheim sang mit hellem Timbre, das... sie dem dunkel gefärbten Stimmmaterial der rheinischen Kan...

Hierauf trat wieder ein Wuppertaler Verein — der Barmen... Sängerkab. — an, der unter der Leitung des Komponisten Neumann...

Inzwischen waren die Barmen Sänger abgezogen und langsam... und feierlich treten der Kölner Männergesangsverein auf dem Podium...

Kriegsgebäude vernichtet. Fünf Personen wurden... schwer verletzt.

— Wehrgrad, 19. Mai. Vier mit Pulver beladene Lastwagen flogen... infolge einer Explosion des Pulvers auf der Landstraße zwischen...

hd. Genf, 20. Mai. (Tel.) Das Syndikat der Schriftsetzer hat... den Ausstand als Protest gegen die Einführung der Schreibmaschinen...

Zum Eisenbahnunglück bei Colmar.

— Colmar, 20. Mai. Noch immer ist die Eisenbahnkatastrophe... bei Hertsheim Gegenstand lebhafter Erörterungen und der widerspre...

Was die Untersuchung über die Ursache der Kesselexplosion be... trifft, so wurde lt. „Straßb. Post“ festgestellt, daß die Lokomotive des...

Katstche von hier aus am Schluß begeistert mit „Maaf Köln!“ und... „Köln voran!“ war die Parole am Schluß des Vormittagsfingens.

Um ¼ 4 Uhr nachmittags begann dann nach kaum 1½stündiger... Pause

das Nachmittagsfingen.

Zuerst trat abermals ein Wuppertaler Verein, der „Deutsche Säng... kreis“ Elberfeld in Aktion. Sein Material war gut, er konnte aber...

Es folgte dann der Preischor der „Karlsruher Konföderat...“, als Wahlchor hatte dieser Verein „Die neue Nacht“ von Gerlach...

Und nun kam die Ueberraschung des gefrigen Tages. Die... Wenner Liebertafel war es, die zum erstenmal den Preischor voll...

Der Kaiser wollte noch seine Wiesbadener, den unter der Leitung... Prof. Mannhaeßels stehenden Wiesbadener Männergesangsverein hören...

Ein glänzender Erfolg der Karlsruher... Lieberhalle.

Mit außerordentlich günstigem Gelingen stand die Karls... ruher Lieberhalle auf dem Podium. Den Preischor hatte der...

Nach diesem Erfolg sah dann noch der Offenbacher Turnverein... der sich nicht ganz so gut disponiert zeigte wie 1908.

Nach Beendigung des Wettfingens der zweiten Gruppe lehrte der... Kaiser und Prinz Oskar kurz nach 6 Uhr im Automobil nach Wies...

Ordensauszeichnungen

verliehen, u. a. dem Oberbürgermeister Dr. Abides den Stern zum... Orden Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Rat...

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. April... d. J. gnädigst befohlen gefunden, dem Wagenwärter Johann...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. Mai... d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Ludwig B u d aus...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. Mai... d. J. gnädigst geruht, den Professor Max Wallefer an der Höheren...

genommen hat, daß der Behälter, der sich auf dem Tender befand... überfließ. Dennoch befand sich im Kessel nicht genügend Wasser, da...

Sport-Nachrichten.

§ Karlsruhe, 21. Mai. Die Kadrennen, die gestern auf der... höchsten Kadrennbahn an der Durlacher-Allee stattfanden, brachten...

Dortmund. Am Sonntag wurde der erste und zweite Preis im... 5 km-Rennen, der erste Preis im 8 km-Rennen und der erste Preis...

Bürgerschule in Säckingen in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Säckingen zu verlegen.

Badische Chronik.

\* Karlsruhe, 20. Mai. Gelegentlich seines Besuchs des Karlsruher Rheinhafens soll sich Prinz Ludwig von Bayern über die Schiffsabgaben geäußert haben. Darnach wird nachträglich näheres bekannt. Der Prinz soll u. a. erklärt haben, daß Bayern allerdings um der Rationalisierung willen für Schiffsabgaben keine Summen zahlen will. Er bezeichnete es als einen Erfolg der norddeutschen Agrarier in den Kämpfen um die Kanalvorlage, daß die Fortsetzung des Rhein-Weser-Kanals bis zur Elbe vereitelt und obendrein die Kanalvorlage mit der Abgabensenkung belastet wurde.

\* Karlsruhe, 21. Mai. Zwei große Ortsvereine (Sindolsheim und Sennfeld) haben den Austritt aus dem Bund der Landwirte angezeigt im Hinblick auf dessen Stellung zur Finanzreform.

(-) Karlsruhe, 17. Mai. Die Nummer 18 des „Staats-Anzeiger für das Großherzogtum Baden“ enthält folgende Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstmachtigkeiten. Das Ministerium des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, die Vermeisterprüfung für den bahn- und telegraphischen Dienst für das Jahr 1909 betreffend; Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes betreffend; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Prüfung für Justizaktuelle im Jahre 1909 betreffend; Namensänderungen; des Ministeriums der Finanzen: die Organisation der Bezirksfinanzstellen betreffend; des großh. Oberschulrats: die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen für das Jahr 1911 betreffend.

\* Durlach, 21. Mai. Mittwoch vormittag holten die beiden Söhne des Landwirts August Kleiber Dürrißen auf dem Felde. Auf dem Heimweg sah der 14 Jahre alte August auf dem Wagen. An einer abschüssigen Stelle, sog. Geigerweg, löste sich der vordere Schild. Der auf dem Wagen sitzende Knabe fiel herunter und beide Räder gingen über ihn hinweg. Der Tod trat auf der Stelle ein.

\* Heidelberg, 21. Mai. Unter den von der Gutsverwaltung Kappelan beschäftigten Polen war wegen eines Aufsehers eine Revolte ausgebrochen, wobei es auch zu Verletzungen kam; 13 männliche und weibliche polnische Arbeiter wurden verhaftet.

\* Bretten, 19. Mai. Der 29. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereins-Bundes und die Verbands-Ausführung finden im Monat Juni hier statt und zwar der Abgeordnetentag am Sonntag den 27. Juni, vormittags 10 Uhr und die Verbands-Ausführung am Samstag den 26. Juni, nachmittags 5 Uhr, beide im großen Rathausaal.

\* Pfaffatt, 20. Mai. Bei den gestrigen Wahlen zum Stadtparlament in der Klasse der Niedersteuerten siegte, lt. „Raf. Tagebl.“, die Liste der bürgerlichen Parteien.

\* Pfaffatt, 20. Mai. Der flüchtig gewesene Militärgefangene Biemann ist in Hagenan ergriffen und dem hiesigen Festungsgefängnis wieder zugeführt worden.

\* Baden-Baden, 20. Mai. Am heutigen Tage, Christi Himmelfahrt, war uns ein prächtiger Sommertag beschied, viel Besucher waren anwesend und allenthalben herrschte ein frohes und fröhliches Treiben. Dasselbe wurde heute mittag halb zwölf Uhr aber plötzlich durch den Klang der Feuerlöse unterbrochen. In dem Hause Gernsbacherstraße 22, war ein Dachstuhlbrand ausgebrochen, welcher bald einen so bedrohlichen Umfang annahm, daß zur Alarmierung der Feuerwehr geschritten werden mußte. Der Dachstuhl des umfangreichen Gebäudes wurde fast gänzlich ein Raub der Flammen. Das Feuer griff auch bereits auf den Dachstuhl des Nebenhauses über.

\* a. a. W. 21. Mai. Großherzogin Luise sprach in einem Schreiben an das Denkmalamt ihre herzliche Anteilnahme an der Feier vom 22. Mai (Entscheidung des Großherzog-Denkmal) aus, der sie leider fern bleiben müsse.

\* Albern, 21. Mai. In der 3. Klasse siegte bei den Gemeinbewahlen die bürgerliche Liste mit geringer Mehrheit über den sozialdemokratischen Vorschlag.

\* Eitenheim, 20. Mai. Vor etwa zehn Tagen wurde der 60 Jahre alte Landwirt Taver Kreis aus dem Heimwege vom Felde von seiner plötzlich schon gewordenen Kuh zu Boden geworfen und kam dabei unter den Wagen zu liegen, der über ihn wegging. Kreis erlitt schwere Verletzungen, die nun seinen Tod herbeiführen.

\* Freiburg, 21. Mai. Eine wichtige Verkehrsfrage beschäftigt zurzeit das badische Oberland. Man hat hier ein sehr lebhaftes Interesse an der in jüngster Zeit mehrfach erörterten Verbesserung der deutsch-französischen Eisenbahnverbindungen. Zumal für unsere Stadt ist die Herbeiführung eines rascheren Verkehrs von Paris nach dem Oberrhein und von hier nach München-Wien von der hervorragendsten Bedeutung. Es braucht hier nur an Verkehrspläne angeknüpft zu werden, die schon vor dem Jahre 1870 das Interesse der Öffentlichkeit in Anspruch nahmen und nur durch politische Ereignisse zurückgedrängt wurden. Angesichts der Wichtigkeit des Gegenstandes haben die Verkehrsvereine von Freiburg und Colmar dieser Tage durch ihre Vorstände eingehendste gemeinsame Beratung gepflogen und dabei die Frage ins Auge gefaßt, wie die weitesten Kreise für das deutsch-französische Verkehrsprojekt und die Ausführung der kürzesten und somit zweckentsprechendsten Linie interessiert werden könnten. Nach gründlicher Aussprache einigte man sich auf folgende der Öffentlichkeit zu unterbreitende Entschliessung: „Die eingehende gemeinsame Beratung der Vorstände des „Verkehrsvereins für Freiburg“ und des „Verkehrsvereins für Colmar und die Hochpöfen“ stimmt in der Ueberzeugung überein, daß eine abkürzende Verbindung von Paris nach München-Wien über Colmar-Freiburg und Donaueschingen-Imm im Interesse des internationalen Verkehrs wie der gesamten Volkswirtschaft dringend gewünscht werden muß. An alle Interessierten ergeht die dringende Aufforderung, mit größter Entschiedenheit zugunsten einer solchen Verkehrsverbesserung einzutreten. Es herrscht insbesondere Uebereinstimmung darüber, daß nur eine direkte Schienenstrecke Spinal-Geradmer-Colmar-Freiburg als kürzester Weg und als Erfüllung der fast halbhundertjährigen Wünsche bezüglich des Verkehrs des Westens mit dem Osten allen Ansprüchen voll genügen kann, ohne bestehende Interessen zu gefährden.“

\* Donaueschingen, 21. Mai. In der letzten Bürgerauschussung erklärte am Schlusse der Verhandlung Herr Bürgermeister Fischer, daß am 3. September seine Amtsdauer abgelaufen sei, er werde eine etwaige Wiederwahl nicht mehr annehmen. Sein Entschluß stehe durchaus fest.

\* Albrun (A. Waldshut), 20. Mai. Gestern nacht erschloß sich der lebige 27jährige Gießer Karl Fritz hier, gebürtig von Riedel (A. Schönau), nachdem er schon 2 Tage nicht mehr gearbeitet und seinen ganzen Verdienst in Alkohol umgeseigt hatte.

Aus der Residenz.

\* Karlsruhe, 21. Mai. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog erteilte am vergangenen Mittwoch von 11 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: den Professoren an der Universität Heidelberg Geheimrat Dr. Herz, Geheimrat Hofrat Dr. Krauß, Geheimrat Kirchenrat Dr. Lemme und Dr.

Goldschmidt, dem Altbürgermeister Gedreich in Oberkirch, den Professoren Heß in Freiburg, Ehret in Heidelberg und Woerle in Karlsruhe, dem Gewerbeschulrektor Schumacher in Freiburg, dem Bürgermeister Schill in Waldkirch, dem Oberbetriebsinspektor Weß in Karlsruhe, dem Professor Grein in Tauberbischofsheim, sowie dem Fabrikanten Friedrich Wolff jr. in Karlsruhe. Im Laufe des Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge der Geheimräte D. Selbing, Dr. Freiherr von Baso und Dr. Nicolai.

\* Großherzogin Luise ist gestern nachmittags 3 Uhr 26 Min. nach Baden gereist und abends 7 Uhr 59 Min. mit der Königin von Schweden zusammen wieder hier eingetroffen.

\* Fürstbesuche am Großherzoglichen Hofe. Wie wir hören, wird am 26. Mai das Großherzogspaar von Hesse zum Gegenbesuch am hiesigen Hofe hier eintreffen. Auch der Besuch des Großherzogs von Oldenburg ist für die nächste Zeit zu erwarten.

\* Auszeichnung. Prinz Ludwig von Bayern hat Minister Frhrn. v. Marshall im Auftrage des Prinzregenten von Bayern dessen Plakette in Gold zugehen lassen.

\* Die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe, veranstaltete am Mittwoch abend im großen Rathausaale einen gut besuchten Vortragsabend, dem auch S. K. H. der Großherzog anwohnte. Als Redner war der vielgenannte Gouverneur von Kamerun, Herr Dr. Seiß gewonnen, der über das Thema, das ihm am nächsten liegt, „Kamerun“, sprach. Und Dr. Seiß sprach lange und gut. Was er über die Verhältnisse dieser unserer afrikanischen Kolonie und über die dort geleistete u. noch zu leistenden kulturellen Aufgaben ausführte, klang klar und vernünftig und ließ es recht gut begrifflich erscheinen, warum das deutsche Reich solche Anjungen in diesen gewaltigen Landstrich, der an Fläche beinahe dem Mutterlande gleichkommt, hineingesetzt hat. Dabei vermißte es der Redner, der bekannten Art gewisser Kolonialpropagandisten phantastische Zukunftsbilder vorzugulden, nachzuweisen, so daß man seinen schlichten, sachlichen Vortragsinhalten über die voraussichtliche Entwicklung Kameruns gerne Glauben schenkte. Ein trockener, feiner Humor würzte die an sich insofern des notwendigen Weise eingestreuten statistischen Materials etwas langweiligen Materie ließ das Interesse an den von gründlicher Sachkenntnis zeugenden Ausführungen des Redners nicht erlahmen. Dr. Seiß verbreitete sich zunächst eingehend über die geographische Lage Kameruns, über dessen Bodenerhältnisse und Hauptprodukte, sowie über die dortselbst bisher geleisteten kulturellen Arbeiten. Mehr als in irgend einer anderen deutschen Kolonie sei die Fortentwicklung Kameruns auf den Bau eines ausgedehnten Eisenbahnnetzes angewiesen, da die wenigen größeren Wasserarme nur auf ihrem geringsten Teile — und auch da nur in der Regenzeit — schiffbar seien. In interessanter Weise verstand Redner es, die Merkmale der zwei wirtschaftlichen Hauptgebiete: des Waldlandes und des Graslandes, zu kennzeichnen und dabei Ausschlässe über die Möglichkeit einer bedeutend intensiveren Ausnutzung des ersteren gegenüber dem letzteren zu geben. Weiter kam Redner sodann auf die Bewohner Kameruns eingehend zu sprechen. Mit markanten Strichen zeichnete Dr. Seiß die Hauptmerkmale der Eingeborenenrassen und deren persönliche Eigenschaften, deren genaues Studium er als unbedingte Grundlage für die Erzielung wesentlicher Erfolge in der Kolonisation notwendig hielt. Die Eingeborenen seien schlechte Viehzüchter und seien auch im Uebermaß über den Anbau von Nollenskräutern noch nicht hinausgekommen. Infolge ihrer Unterernährung treffe man selten wirklich kräftige Leute unter ihnen, die man von ihrem Heimdorfe weg sofort zur Arbeit verwenden könne. Sodann leitete Redner auf die Frage der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung Kameruns über. Der wichtigste Punkt derselben beruhe auf der Vermehrung der Bevölkerung. Heute habe das Land auf einem Flächengebiete von der Größe fast des deutschen Reiches kaum 2 1/2 Millionen Einwohner. Die Gründe für diese geringe Bevölkerungsziffer seien 1. in der außerordentlichen Zerspaltung der Bevölkerung und der damit verbundenen fortwährenden Streitigkeiten und Kriegsführung, 2. in dem in früheren Jahren betriebenen Sklavensaub und 3. in der Viehwieberei zu suchen. Besserung in diesen drei Punkten herbeizuführen, sei eine der Hauptaufgaben der deutschen Verwaltung. Fernere große Aufgaben seien jedoch noch auf wirtschaftlichem Gebiete zu leisten, wenn man von wirtlichen Fortschritten sprechen wolle. Ueber all die Fürsorge für die Schwarzen aber dürfe man diejenige für die Europäer nicht vergessen und auch hier seien — speziell in sanitärer Hinsicht — noch bedeutende Aufgaben zu erfüllen. Es erfülle ihn mit besonderer Genugtuung, bei dieser Gelegenheit des großen Werkes zu gedenken, das sich der „Badische Frauenverein für die Kolonien“ mit der Errichtung eines Krankenhauses in Maninguba zum Ziele gesetzt habe. Dasselbe werde der ganzen Kolonie zum Segen gereichen. So schloß Redner seinen Vortrag mit einem herzlichen Dankesworte an die badischen Frauen. — Nach Verdunkelung des Saales führte Dr. Seiß sodann noch eine Reihe trefflicher Lichtbilder vor, die ein anschauliches Bild von den wohnlichen Verhältnissen, wie auch von der Flora und Fauna Kameruns gaben. Die Anwesenden dankten dem Redner, der auch von Sr. K. H. dem Großherzog durch längere Ansprache ausgezeichnet wurde, mit herzlichem Beifall.

\* Ein Motorradfahrer kam Mittwoch früh zwischen der Artilleriekaserne und dem Krankenhaus dadurch zu Fall, daß ihm ein Hund in die voll fahrende Maschine sprang. Während der Fahrer mit leichten Verletzungen sehr glimpflich davon kam, war der Hund sofort tot.

\* Seifenfäudung. Heute früh wurde im Mittelboden des Rheinhafens in der Nähe des Hafendirektionsgebäudes die Leiche eines bis jetzt unbekanntes Mannes gefunden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

M.E. Kopenhagen, 21. Mai. (Privat.) Eine isländische Sonderkommission ist gestern hier eingetroffen, um der Regierung die neuesten Beschlüsse des isländischen Althing über die Selbstständigkeitserklärung Islands zu überbringen. Die Sonderkommission steht unter Führung des Vizepräsidenten des Althing.

M.E. Belgrad, 20. Mai. (Privat.) Die Verhandlungen über eine serbisch-bulgarische Zollunion sind infolge der hochgeschraubten serbischen Bedingungen gescheitert. Der hier weilende bulgarische Ministerialsekretär Steifos ist infolgedessen nach Sofia abgereist.

hd. Rom, 21. Mai. Der Zustand der Königin gibt Anlaß zu großer Besorgnis. Sie leidet seit längerer Zeit an Kopfschmerzen. Prof. Sacelli besucht die Königin häufig. Sie erlief in den letzten Tagen wiederholt Einspritzungen zur Linderung der Schmerzen.

— Rom, 21. Mai. In der Peterskirche fand gestern die kirchliche Seligsprechung des seligen Hofbauers (Wien) und Oriol (Barcellona) statt.

— Venedig, 20. Mai. Die Yacht „Victoria and Albert“ mit der Königin von England und der Kaiserin Witwe von Rußland an Bord ist heute nachmittag aus Korfu hier eingetroffen.

— Lissabon, 19. Mai. König Manuel empfing heute den neuen deutschen Gesandten, den Prinzen von Ratibor und Corvey in feierlicher Audienz.

M.E. Petersburg, 20. Mai. (Privat.) Der begnadigte General Stöfel hat die Festung nur in einer Tragbahre verlassen können. Er leidet an einer fortschreitenden Pähmwau,

welche er sich in der dunkten Kerkerluft zugezogen hat. Sein Zustand ist unheilbar.

Die Streikbewegung in Frankreich.

— Paris, 20. Mai. Das Organ des Syndikats der Eisenbahnen veröffentlicht einen Artikel seines Sekretärs, worin dieser die Gründe darlegt, weshalb das Syndikat es abgelehnt habe, sich der Streikbewegung der Postbeamten anzuschließen.

— Paris, 20. Mai. Heute nachmittag kam es nach einer in der Saint Paul Turnhalle abgehaltenen stürmischen Versammlung, in welcher mehrere Tausend Bauarbeiter über die Frage des Gesamtstreiks beratschelten, in der Rue Saint Antoine zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Schutzeinheiten. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete. Schließlich trieben berittene Kräfte und berittene republikanische Garben die Aufständigen auseinander.

— Paris, 20. Mai. Das unter den Gasarbeitern beantragte Referendum ergab eine überwiegende Mehrheit gegen den Ausbruch, trotzdem wird in der Gemerkschaft der Elektriker die Agitation für den Gesamtstreik eifrig fortgesetzt.

— Paris, 20. Mai. Der heute in Paris zusammengetretene Kongress der eingeschriebenen Seelen nahm eine Tagesordnung an, in der die eingeschriebenen Seelen der großen und kleinen Häfen angefordert werden, die Arbeit aus Solidarität mit den Postbeamten und den eingeschriebenen Seelen von St. Nazaire und Duenfirchen, die sich gegenwärtig im Auslande befinden, unverzüglich einzustellen.

hd. Paris, 20. Mai. Der Generalstreikversuch ist vollständig gescheitert. Verschiedene Arbeiter-Verbände hielten gestern abend Versammlungen ab, um die Frage des Generalstreiks zu prüfen. Unter anderem beschloß auch 2000 Zimmerer den Ausbruch. Auch die Hutmacher nahmen mit großer Mehrheit einen ähnlichen Beschluß an, die übrigen Verbände aber lehnten den Generalstreik ab. Auch in der Provinz hat der Aufruf zu Gunsten des Generalstreiks kein Echo gefunden. In Bordeaux dauert der Teilsstreik der Erdarbeiter fort. Dieser streikt jedoch nicht im Zusammenhang mit der Bewegung, welche von dem allgemeinen Arbeiter-Verbande ins Werk gesetzt worden war. In Orient streiken nur eine Anzahl Arsenal-Arbeiter, in Lyon die Arbeiter des Baugewerbes.

hd. Paris, 21. Mai. Das Eisenbahnpersonal hat die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Dieser Betrieb war seit Beginn der Ausfallsbewegung bis jetzt unterbunden.

— Marseille, 21. Mai. Der Verwaltungsrat der Union der Arbeiterkammern hat die Korporationen aufgefordert, unverzüglich ihre Maßnahmen für den Generalstreik zu treffen.

Die Revolution in Persien.

— Teheran, 19. Mai. Es verlautet, daß Abulsehre morgen von den englischen Seelen geräumt werden soll, da der Gouverneur meldet, daß Unruhen nicht länger zu besänftigen seien.

— Konstantinopel, 21. Mai. Die hiesige persische Kolonie veröffentlicht ein Flugblatt, das gegen das Vorgehen Rußlands in Persien protestiert und den Schutz der europäischen Mächte verlangt.

Die Ereignisse in der Türkei.

M.E. Berlin, 20. Mai. (Privat.) Das bei der Deutschen Orientbank deponierte Vermögen des Exultans Abdul Hamid wurde gestern gerichtlich mit Beschlag belegt. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund der deutschen Zivilprozessordnung auf eingetragener Forderungslage des Leibarztes Dr. Bier wegen rückständiger Honorarzahlung des Exultans.

Eidesleistung und Thronrede in der türkischen Kammer.

— Konstantinopel, 20. Mai. Der Sultan wohnte heute unter großem Zeremoniell der Sitzung der Kammer an. Am Eingang des Parlaments wurde der Sultan von den Ministern empfangen; beim Eintritt in den Sitzungssaal wurde er von den versammelten Senatoren und Deputierten mit herzlichen Grüßen und Beifall begrüßt. Der Sultan nahm auf dem Präsidentenstuhl Platz und leitete sodann unter Bezugnahme auf den am Tage seiner Thronbesteigung abgelegten Eid folgenden Schwur: „Ich habe geschworen, das Schicksal und die Befreiung des Vaterlandes zu verfolgen und mich nicht von den Wünschen der Nation und den Interessen des Vaterlandes zu entfernen. Ich wünsche, daß nun auch Sie den erdorderlichen Eid leisten.“

Sodann leisteten die einzelnen Abgeordneten folgenden Eid: „Ich schwöre, daß ich dem Sultan, dem Vaterland, der Nation, der Gesetzgebung und den mir anvertrauten Vätern treu bleibe.“ Die Sodann leisteten religiöse Zusätze hinzu, während der Griechische Dionis nur sagte: „Ich schwöre.“ Zeitweilig herrschte im Saal große Erregung.

In der sodann vom Großwesir verlesenen Thronrede gab der Sultan der Freude und dem Stolz Ausdruck, sich inmitten der Senatoren und Abgeordneten, den Repräsentanten der ottomanischen Nation zu sehen, deren Heil und Glück von der freien und erlaubten Anwendung des verfassungsmäßigen Regimes abhängig, das ebenso mit dem Scherkegesetz wie mit den Grundgesetzen der Zivilisation übereinstimme. Das ottomanische Reich bedarf der Einigkeit seiner Kinder, um wieder zu erblühen, was verloren sei. Die Thronrede befaßte die Unruhen in Adana und verpflichtete alle Maßregeln zu treffen, um die Wiederherstellung der Verhältnisse zu verhindern. Der Sultan nimmt die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften zur Durchführung der Reformen in Anspruch und wünscht, daß die guten Beziehungen zu den Mächten vertieft werden möchten.

Hierauf wurde, auf Antrag des präsidierenden Senatspräsidenten die Ueberreichung einer Dankadresse der Nationalversammlung an den Sultan beschlossen. Während die Kammer sodann das Preisgesetz beriet, verließ der Sultan unter erneuten Ovationen das Parlament. Der deutsche Botschafter wohnte der Eidesleistung ebenfalls bei.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweg, 19. Mai 327 m (18. Mai, 327 m.)  
Säckingen, 21. Mai Morgens 6 Uhr 1 81 m (19. Mai 1,80 m.)  
Ahl, 21. Mai Morgens 6 Uhr 2 19 m (19. Mai 2,13 m.)  
Maxau, 21. Mai Morgens 6 Uhr 3 95 m (19. Mai 3 94 m.)  
Mannheim, 21. Mai Morgens 6 Uhr 2 84 m (19. Mai 2,80 m.)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interentheil zu ersehen.)

- Freitag den 21. Mai:  
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.  
1. Bad. Kynolog. Verein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten.  
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch, Moninger.  
Fußballklub Altemania. 9 Uhr Vereinsabend im Lokal.  
Fußballklub Frankonia. 9 Uhr Spielerversammlung.  
Fußballklub Mühlburg. Spielerversammlung.  
Fußballklub Rhönig. Palmengarten.  
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.  
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.  
Männerturnverein. 6 1/2 Uhr 2. Alte Herrenriege. Kaiserallee 6.  
Restaurant Eintracht. Konzert der Ungar. Wagnetenkapelle von 8 Uhr ab.  
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Leibgardemusik.  
Turngemeinde. 8 Uhr. Turn. f. Mittel. u. Jügl. in der Zentralturnhalle.  
Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Jügl. Turnh. Realgymn.  
Verb. deutsch. Handlungsgehüfen zu Leipzig. 9 U. Besf., Landtsnecht.

DR. KLEINE KIOS Beliebteste 2 1/2 Pfg. Cigarette  
Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.



**Verein ehem. bad. gelber Dragoner.**  
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden  
**Nächster Vereinsabend**  
 Samstag den 29. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, im Lokal. Der Vorstand.

**Turngesellschaft Karlsruhe.**  
 Gut Heil!

Heute Freitag abend nach dem Turnen  
**Monatsversammlung**  
 im Vereinslokal.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Turnrat.

**1. Bad. Ky. ologischer Verein, e. V.**  
 Heute abend halb 9 Uhr:  
**Vereinsabend**  
 im Palmengarten.  
 Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen.  
 Der Vorstand.

**Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)**  
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.  
 Sportplatz an der verläng. Mittelstraße.  
 Tennisplätze, Umkleideräume etc.  
 Heute abend 9 Uhr:  
**Lokal.**  
 Samstag den 22. Mai 1909, nachm. 4 Uhr, a. d. Sportpl.:  
**Juniorenversammlung.**  
 Sonntag den 23. Mai 1909, vorm. halb 10 Uhr. Wettspiel **F. C. Mühlburg u. S.** gegen **K. F. V. I. S.**  
 nachmittags 4 Uhr:  
**F. C. Alemannia I** gegen **K. F. V. I.**  
 5. Mannschaft in Durlach. Abends 9 Uhr Lokal.

**Fussballclub**  
 SCHWARZ PIONIER BLAU  
 Freitag: Palmengarten. Samstag abend 9 Uhr:  
**Tanzkränzchen**  
 Palmengarten.  
 Sonntag den 23. Mai 1909:  
 1. Mannschaft in Frankfurt gegen **Grün.** Abfahrt 12.20 Uhr.  
 1b. Mannschaft in Saganan. Abfahrt 1.10 Uhr.  
 3. Mannsch. in Mühlburg 1/2 II.  
 4. Mannsch. in Mühlburg 3 II.  
 5. Mannsch. in Mühlburg 1/2 II.  
 Abends im Palmengarten.

**Karlsruher F. C. Alemannia.**  
 Freitag den 21. Mai:  
**Vereinsabend.**  
 Sonntag den 23. Mai:  
**Wettspiel**  
 1. Mannschaft gegen **K. F. V. I.**  
 Anfang 4 Uhr.

Bitte, haben Sie abgetragene Kleider, Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw.? Bezahle hohen Preis, Stoff genügt, komme sofort. B19054.2.1.  
**Kross, Markgrafenstr. 16.**

**Verein der Württemberger.**  
 Samstag abend 9 Uhr:  
**Berammlung**  
 im Lokal **Gartenhaus**, zum König von Preußen, Adlerstraße.  
 Landsleute willkommen.  
 Der Vorstand.

**Karlsruher Fußball-Club „Frankonia“ e. V.**  
 Heute abend 9 Uhr:  
**Spieler-Berammlung**  
 bei Mitglied **Kasber**, Befanntgabe d. Mannschaften für kom. Sonntag.  
 Sonntag den 23. Mai 1909, **Wettspiele!**  
 1. u. 3. Mannschaft in **Baden-Baden.**  
 2. u. 4. Mannschaft auf dem **Engländerplatz.**  
 Abends: **Lokal.**  
 Der Vorstand.

**FUSSBALLKLUB MÜHLBURG**  
**Verein für Rasensport**  
 Eigener Sportplatz an der **Hanselstraße**  
 Freitag abend **Spielerberammlung** im Lokal.  
 Sonntag den 23. Mai: **Wettspiel** der **A. S. Mannsch.** gegen **K. F. V. I. S.** auf dem **Wiese** des **F. S. S.** vorm. halb 10 Uhr.  
 Nachmittags **Wettspiele** der **2., 3., 4. Mannschaft** gegen **F. C. Mühlburg**  
 3., 4. u. 5. Mannschaft.  
 Anfang der Spiele halb 2 Uhr bzw. 3 und halb 5 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Zu verkaufen:**  
 Elegantes Leinenstoff, Rod, lange Nade und Gut, noch nicht getragen, 2 Paar Stiefel u. Kostüm, alles zusammen für nur 20 Mk. Näheres unter Nr. B19089 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Theaterplatz,**  
 Sperre, 1. Abteilung, 1/2 in Abteilung C, ist wegen Trauerfall abzugeben.  
 Westendstraße 21, III.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
 Freitag den 21. Mai 1909.  
 63. Abonnements-Vorstellung der **Abt. B. (gelbe Abonnementsarten)**  
 Zum erstmaligen:  
**Vorfrühling.**  
 Drama in 5 Akten von **H. C. Boerner.** (Uraufführung.)  
 In Szene gesetzt v. Intendanten. **Personen:**  
 Alexander Dainhoff, Dozent an der Universität.  
 Julie, seine Frau. **Fritz Herz.**  
 Eugenie von Hilar, Gb. Dellamp. **Julia von Hilar, Fritz.**  
 Ihr Bruder, **Genst.**  
 Ihr Bruder, **Genst.**  
 Johannes von Müller, **Staatsrat.**  
 Schalk, Oberst der Gendarmerie. **Carl Dapper.**  
 In der Festung Kassel:  
 Ein Kapitän **Eugo Höder.**  
 Ein Inspektor **Wilt. Kempf.**  
 Aufseher **Walt. North.**  
 Ein französischer Kammerherr. **Herr. Benedict.**  
 Ein französischer Leutnant. **Leut. Voss.**  
 Förster **Braun.**  
 Seine Frau **Marg. Bir.**  
 Ihr Vater **Ludw. Schneider.**  
 Major **Emmerich.**  
 Bengel **Del. Krone.**  
 Eva, Magd bei **Dainhoff.**  
 Ein Diener **Maria Genter.**  
 Ein Gendarm **H. Frohmann.**  
 Ein Gendarm **M. Schneider.**  
 Gefangene und ihre Besucher in der Festung zu Kassel, **Aufseher, Gendarmen, Soldaten.**  
 Die ersten 3 Akte spielen in und bei Kassel, der vierte und fünfte in Kassel. — Zeit: März u. April 1809  
 Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Kasse-Eröffnung: 1 Uhr.  
 Mittel-Preis.

**Angorafelle**  
 werden gereinigt und gefärbt in der Färberei u. chem. Waschanstalt **Printz.**  
 12982

**Militärverein Karlsruhe.**  
 (Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs).  
 Samstag den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf  
**kameradschaftlicher Familienabend.**  
 1. Teil: Vortrag über **Corfu** und das **Achilleion** mit Lichtbildern. Höchst interessant und sehenswert.  
 2. Teil: **Gefangliche** und **musikalische Darbietungen.**  
 Die verehr. Mitglieder mit Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.  
 Karlsruhe, 15. Mai 1909.  
 7390.2.2  
 Der Vorstand.

**Karlsruher Männerturnverein.**  
 Gut Heil!  
 Samstag den 22. Mai 1909, 8 1/2 Uhr abends in der **Grossh. Zentralturnhalle:**  
**Schauturnen**  
 der **I. Damenabteilung** und der **Mädchenabteilung.**  
 Nach Schluss des Schauturnens: **Familienabend** im Vereinslokal der **Liederhalle (Löwenrath).**  
 Wir laden unsere verehr. Mitglieder zu diesen Veranstaltungen freundlichst ein. Zum Eintritt berechnen wir die Mitglieds- bzw. Beikarten, sowie die besonders ausgegebenen Einladungskarten.  
 Der Turnrat.  
 Am darauffolgenden Sonntag den 23. Mai, nachmittags **Familien-Ausflug** nach **Wössingen**, Gasthaus zum „Ochsen“, 7474.2.2

**Damenturnen.**  
 Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend, eröffnen wir am **Montag den 24. Mai 1909, abends 1/9 Uhr,**  
 Gut Heil! in der Turnhalle der Realschule, Eingang Waldhornstrasse Nr. 9,  
 eine weitere **Damenabteilung** und laden insbesondere die in der **Altstadt** und **Oststadt** wohnenden Damen zum Beitritt turnfreundlichsten ein.  
**Zurngesellschaft Karlsruhe.**

**Anti-Ultramontaner Reichsverband.**  
**Oeffentliche Versammlung**  
 Freitag den 21. Mai, abends halb 9 Uhr, im großen Saale der „Eintracht“ (Karls-Friedrichstraße):  
 „**Sit das Zentrum eine nationale Partei?**“  
 Vortrag des Herrn **Grafen Hoensbroech.**  
 Freie Aussprache. Damen willkommen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfennig. 7480.2.2  
 Nummerierte Plätze 50 Pfennig abends an der Kasse.  
 Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe.  
**Bayern-Verein Weiß-Blau**  
 Karlsruhe.  
 Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.  
 Sonntag den 23. Mai 1909, nachmittags 3 Uhr beginnend, findet unser diesjähriges **Waldfest**  
 an der **Schichmayer-Allee** statt.  
 Wir laden Landsleute, Freunde u. Gönner hiermit herzlich ein. Für ff. Stoff Bier, sowie Regensburger Knädwürste u. Münchner Rudi ist bestens georgt.  
 7646  
 Der Vorstand.

**Schweizer Flobertschützen-Klub „Alpenrösli“, Karlsruhe.**  
 Sonntag den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr anfangend, findet im **Gasthaus zum Engel in Grünwinkel** unser **Gartenfest,**  
 verbunden mit **Breischießen, Glückrad und Tanz** statt.  
 Hierzu laden wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.  
 7603  
 Der Vorstand.

**Stadtgarten.**  
 Freitag den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr:  
**Militär-Konzert**  
 der vollständigen Kapelle des **I. Bad. Leib-Drögoner-Regts Nr. 20.**  
 Leitung: Kgl. Obermusikmeister **Fritz Köhn.**  
 Eintritt: Abonnenten . . . . . 30 Pfg.  
 Nichtabonnenten . . . . . 50 Pfg.  
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
 Programm 10 Pfg.  
 Die Musikabonnementsarten haben Gältigkeit. 7618  
 Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

**Hötel und Restaurant Friedrichshof**  
 (Direktion: G. Mürger). 7634  
 Heute Freitag abend, im Garten:  
**Broßes Militärkonzert**  
 der vollständigen Kapelle des **I. Bad. Leib-Drögoner-Regiments Nr. 20**  
 Leitung: Herr Obermusikmeister **Köhn.**  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

**Gesangspädagoge Arthur Herbold**  
 wohnt jetzt **Waldstraße 41 III l. (Ecke Kaiserstr.).**  
 Berühmte Stimmbildung. Prima Referenzen.  
 Sprechzeit täglich von 10—1 Uhr. B18880.5.1

**Residenz-Theater (Kinematograph) Waldstraße 30.**  
 Programm  
 von Freitag den 21. Mai bis inkl. 25. Mai 1909.  
**Motorbootrennen in Monaco, 6. Meeting** (hochinteressantes Wasserportbild).  
**Buddhistische Sitten und Gebräuche in Indien.**  
**Unwiderstehliche Macht der Musik** (humoristisch).  
**Mutterliebe unter den Tieren** (sehr interessant u. lehrreich).  
**Antwerpen u. Flandre** (wunderbares Städte- u. Naturbild).  
**Der Uhrmacher von Siegbart Centers** (Zombild).  
**Liebesgeschichten** (hochfein koloriertes Drama).  
**Eine Strephe Chöre in England** (großart. Pferderennen).  
**Landwirtschaft in Ungarn** (großartiges Naturbild, Ackerbau, Landwirtschaft, Trachten und Bilder etc.).  
**Großartige Illusion eines Münzenstammers** (hochfein koloriert).  
**Dick und dünne Liebe** (humoristisch). 7627

**Alte Brauerei Kammerer.**  
 Heute Schlachttag.  
 Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 3760  
 Wozu höflichst einladet **G. Zahn.**

**Restaurant zum Salmen, Ludwigsplatz.**  
 Heute Freitag:  
**Schlachttag**  
 wozu ergebenst einladet 7638  
**Ph. Schweitzer, Wirt.**

**Geflügel!**  
 nur feinste Masttiere, zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend:  

Brathahnen	von Mk. 1.50 bis Mk. 1.80
Poulets	1.80 " 2.20
Poularden	2.20 " 3.50
Suppenhühner	2.00 " 2.80

 Baldstr. 61 **W. Kloster** Telephon 1837.  
 (Ludwigspl.)  
 Bestellungen auf Pfingsten bitte rechtzeitig.

**Monatlich 200—300 Mk.**  
 Verdienst bietet sol. Persönlichkeiten die Tätigkeit für ein gänzlich neues Unternehmen, welches in allen Kreisen Interessenten findet. Offert. unter Nr. B19082 an die Expedition der „Bad. Presse“ erdeten.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater Ernst Deuble, Kaufmann in seinem 54. Lebensjahre, Karlsruhe, 20. Mai 1909.

Ringkampf - Konkurrenz Pforzheim.

Täglich bis 2. Juni: Grossartige, reelle Ringen. Vorher brillantes Programm.

Bekanntmachung.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensträume am Montag den 24. d. M. geschlossen.

Das Grundbuchamt.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensträume am Montag den 24. d. M. geschlossen.

Frisch eingetroffen: Neue große Tafelgurken.

per Stück 28 empfehlen 7643

Pfannkuch & Co. in den bekannten Verkaufsstellen.

Ia. Apfelwein offen!

per Liter 28 Pfg. empfiehlt 7687 2.1 A. Sperling, Gohlfeldstr. 28, Laden, Student

500 Mark

werden von einem soliden Geschäftsmann, der ein eigenes größeres Geschäft in besserer Lage besitzt, gegen guten Rufsatz und Sicherheit auf einige Monate ausgeliehen.

Berlora

auf dem Wege nach, Odenw., Kropfstraße, 19. Mai, nachmitt. zw. 3 und 4 Uhr.

Verloren

gott. Bieder u. Kaiserstraße zum Schloßgarten, Abzug des Verloren. Adlerstraße 1, I. Et.

Verloren

gott. Bieder u. Kaiserstraße zum Schloßgarten, Abzug des Verloren. Adlerstraße 1, I. Et.

Sofort vgl. Existenz

find. Bism. od. Schmitzstr. 15 000 Mk. Off. u. B. 4389 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe.

2 Fahrräder

jeine Marke, um den spottbilligen Preis von 76 u. 86 Mk. zu verkaufen.

Zwei Bettstellen

neu, englische Stoffe, 2 Patentstoffe, 2 dreiteilige bessere Matratzen, zwei Bolster etc.

Zu verkaufen

mit rot. Federbett 35 Mk., fast neue polierte Kommode 16 Mk., gewählter Kleiderkasten 12 Mk., gewählter Waschtisch 6 Mk., Uhlenputz 12, p. 219072

Schlosser,

welche an genaues u. zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei der

Z. Stellen finden:

1 best. tücht. Kellnerin, Kaffee-, Restauration- u. Privatköchinnen, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen für hier und Baden-Baden.

M. Stellen finden:

nette einfache Kellnerinnen, Restaurationsköchinnen, (40-70 Mk.) Köchin in gut. Privathaus d. B19066

K. Stellen finden:

ein. tücht. in verb. d. Solale, Sotellzimmermädchen, Haus-, Küchen- und Privatmädchen für hier, nach

B. Stellen finden:

ein. tücht. in verb. d. Solale, Sotellzimmermädchen, Haus-, Küchen- und Privatmädchen für hier, nach

Möchin

für sofort gesucht. B18918

Stütze d. Hausfrau.

Suche tagsüber jüngeres Mädchen aus einfacher Familie, von feinerem Wesen, gutem Charakter u. anj. presch. Neugier zu baldigem Eintritt.

Tüchtiges Mädchen

zu 2 Pers. gesucht. B19022

Mädchen

zu kinderlosen Eheleuten. 7623.2.1

Jüngeres Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. B19062

Küchenmädchen

oder alleinstehende Frau wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ein tüchtiger Buchhalter

nicht über 30 Jahre alt, mit seinen Referenzen, kann sofort eintreten in eine Weinhandlung in Freiburg i. B.

Weinbranche.

Ein tüchtiger Buchhalter, nicht über 30 Jahre alt, mit seinen Referenzen, kann sofort eintreten in eine Weinhandlung in Freiburg i. B.

Schneider gesucht

für sofort gesucht. 7585

Wir suchen zwei gutempfohlene, tüchtige u. kautionsfähige

Ladenhalterinnen

mit einer bis zwei weiblichen Hilfspersonen. Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen u. womöglich Zeugnissen erbeten.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Branchekundige, tüchtige Verkäuferin

für Kassienterie, Spitzen-, Band- u. Kurzwaren per sofort ebent. später

gesucht.

Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7648 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Schuhwaren zu billigen Preisen.

Herrenstiefel

Art. Lw. Hakenstiefel, Besatz, sehr preiswert. . . . . per Paar Mk. 6.90

Art. 6103. Echt Box calf-Hakenstiefel, Besatz . . . . . per Paar Mk. 7.95

Art. 9344. Eleganter brauner Hakenstiefel, modernes Façon per Paar Mk. 6.95

Art. 3162. Schwarz echt Chevreaux-Hakenstiefel, Derbyschnitt, modernes Façon . . . . . per Paar Mk. 9.50

Damenstiefel

Art. 8188. Echt Chevreaux-Halbschuhe, Derbyschnitt, grosse Oesen, . . . . . per Paar Mk. 4.90

Art. 8210. Kintbox-Schnürstiefel, Lackkappen, Derbyschnitt . . . . . per Paar Mk. 6.90

Art. 8126. Braun echt Chevreaux-Schnürstiefel, Lackkappen, Derbyschnitt per Paar Mk. 7.95

Segeltuch-Halbschuhe

Art. 157. Kinder Mädchen Art. 166. Damen Herren

Grösse 27-30 Grösse 31-32 Grösse 33-35 Mk. 1.10 Mk. 1.25 Mk. 1.35 Mk. 1.58 Mk. 1.78

Bequeme Reiseschuhe mit Kordelsohlen.

Kinder Mädchen Damen Herren Grösse 25-29 Grösse 30-35 Grösse 36-42 Grösse 43-47

50 Pfg. 60 Pfg. 70 Pfg. 80 Pfg.

C. Korintenberg, Karlsruhe, Kaiserstrasse 118.

7644

Für die Bühne.

Junge, solide Mädchen für erffill. Tanz- u. Gesangsensemble gesucht. Hohe Gage. Vorz. 12-1 Uhr Apollotheater, Zimmer 7.

Lehrmädchen

aus guter Familie. B18974

Stellen suchen

26 Jahre alt, militärfrei, der Baden, Pflanz u. Esch schon bereite, die amer. Buchführung beherrscht, sucht Stellung für Kontor oder Reise. Offerten unter Nr. B19076 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Küchenschef,

gef. Alters, prima Zeugnisse, sucht Stellung. Offert. unt. Nr. B18972 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Arbeiterinnen

suchen in unserer Papierabteilung fortwährend Beschäftigung.

A. Mahler Söhne,

Lagerstraße 6. 7680

Neidermachers-Gesuch.

Mädchen und Töchter-Arbeiterinnen können sofort eintreten. B19068

Verkäuferin

sucht Stellung in Buch- oder Lebensmittelbranche per 1. Juli od. 1. Juni. Offerten u. Nr. B18960 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Solid, anständ. Mädchen

sucht Stellung in Weberei als Anfängerin im Laden. 2.1

Verkäuferin

sucht Stellung in Buch- oder Lebensmittelbranche per 1. Juli od. 1. Juni. Offerten u. Nr. B18960 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

R. Stelle suchen

hier und auswärts, sowie nach Baden, Wiesbaden, R. Seidelberg u. i. w.: Köchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen, Erzieherinnen, Gesellschaftlerinnen, Stütze, Zimmer-, Küchen-, Kinder-, sowie Mädchen für alles und vom Lande durch B19065

Frau Reiber,

Bahnhofstr. 4, 3. Et., neb. der Nordostanlage u. Eitlingerstraße

Zu vermieten

In bester Lage, Kaiserstraße Ecke Marktplatz, sind Bureauräume zu vermieten.

1 Zimmerwohnung

(3 Zr.) m. gr. Vorplatz, Küche m. Kochgas, Gasbad, H. Keller, ant. Möb. d. neuen Vincentius-haus. Beizers zu erst. unt. Nr. 7625 in der Exp. d. „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche

Zu der Nähe des Stadtgarten-theaters wird von Direktor eine ummöblierte 2- oder 3-Zimmerwohnung mit Küche von 15. Juni bis 1. September zu mieten gesucht. Näheres und Preisangabe Gieselerstraße 32. 6896\*

Zimmer-Gesuch.

Ein fein möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang für besseren Herrn gesucht. Offerten unter Nr. B19051 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wilmstr. 65 ist der 2. Stod.

4 Zimmer u. allem Zubehör auf 1. Juli od. später um 520 Mk. zu verm. Möb. dafelbst. B18855

Durlacher-Allee 38, V. Hs., III

möbl. Zimmer an ein anständ. Fräulein zu verm. B18989

Sünderstraße 4, I. ist ein schönes

Zimmer in freier Lage, ebtl. mit eig. Eingang zu verm. B19037

Derrenstr. 22, 2. Et., Hs., gut möbl.

Zimmer zu vermieten. B18973

Sünderstraße 29, III. L. fein möbl.

Zimmer per 1. Juni zu vermieten. B18927

Kreuzstr. 17 ist ein großes Mans-

sardenzimmer mit Ofen auf sofort oder 1. Juni zu vermieten. Möb. im Zigarrenladen daf. B19061

Leffingstraße 13 ist ein schönes

Parterrezimmer sofort od. 1. Juni zu vermieten. B19080.2.1

Mitterstraße 14 ist gut möbliertes

Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. B19052.2.1

Badegasse 11 ist ein schönes

Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. B19026

Sünderstraße 48, part., sind gute

Schlafstellen mit Ofen an solche Arbeiter (sogleich) billig zu vermieten. B18905.5.4

Sünderstraße 12, II. L. möbl.

freundl. Zimmer an sohd. j. Mann sof. bill. zu verm. B19046

Jähriger für 006 ist ein sehr hübsch

möbliertes Zimmer an ein solches Fräulein per sofort oder später zu vermieten. B19066

Jähriger für 006 ist ein sehr hübsch

möbliertes Zimmer an ein solches Fräulein per sofort oder später zu vermieten. B19066

Freitag  
Samstag

# Enorm billiges Angebot!

Sonntag  
Montag

Ein Posten

## Trikot-Hemden,

Serie I

Serie II

1.65

Stück

2.35

gute Qualität, mit prima französischen Piqué- und Zefireinsätzen, in schönen Mustern, 3 Grössen, zum Aussuchen

Während dieses Extraverkaufs 10% auf sämtliche Normalwäsche 10%

Besichtigen Sie unsere Spezialdekoration, Ecke Kaiserstrasse.

## Geschwister Knopf.

Nur solange Vorrat!

### Pfingstfest in Schwezingen.

Am Sonntag den 30. und Montag den 31. Mai 1909 wird hier das Pfingstfest, am letzteren Tage das sogenannte

#### Rosenfest

in herkömmlicher Weise abgehalten. Die Blase für die Verkauf- und Schaubuden, welche Geschäfte jedoch nur am Pfingstmontag und Dienstag betrieben werden dürfen, werden am Donnerstag den 27. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr, auf den Schloßplanen versteigert.

Schwezingen, 15. Mai 1909.

Bürgermeisteramt.

Wipfinger.

Krey.

### Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

Der Vorstand.

### Luft- u. Sonnenbad Karlsruhe

südlich des künftigen neuen Bahnhofs gelegen.

#### Eintrittspreise:

Tageskarten: a. für Erwachsene 1.- Mk. b. für Kinder 0.50 Mk.

Jahresabonnement: Für 1 Person 6.- Mk. Für die ganze Familie 10.- Mk.

Mitglieder des Vereins für naturgem. Lebens- und Heilweise (Naturheilverein) haben ermäßigte Eintrittspreise.

Das Bad ist geöffnet täglich von 6 1/2 Uhr (im Juli und August von 6 Uhr) bis zum Eintritt der Dunkelheit.

7003.2.2

in jeder Grösse und Ausführung  
124 liefert promptest 6595

### Glashuchstablen

**Carl Koch**  
Karlsruherstr. 34.

### Große Schuhwaren-Versteigerung.

Freitag den 21. und Samstag den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich öffentlich gegen bar

Herrenstraße 16:  
Ca. 3000 Paar Kinder-, Damen- u. Herrenstiefel, gelb und schwarz, Pantoffel, Halb- wozu Liebhaber höflichst einladet.

**Leop. Gräber, Auktionator,**  
Telephon 1916. 7522.5.2



Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen

**Brillen etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4.**

Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer, Reisszeuge, photogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc.

Reparaturen schnell und billig.  
**A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124b**

im Hause des Herrn Hofl. Perrin, 7305.6.2  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

# Schuhwaren

für Damen und Herren, schwarz und farbig

Erstklassige Fabrikate!

Stiefel und Halbschuhe!

Alle Formen u. Ledersorten!

## 5 Haupt-Preislagen:

Einheitspreis: <b>7<sup>50</sup></b> f. Damen u. Herren	Einheitspreis: <b>10<sup>00</sup></b> f. Damen u. Herren	Einheitspreis: <b>12<sup>50</sup></b> f. Damen u. Herren	Einheitspreis: <b>14<sup>50</sup></b> f. Damen u. Herren	Einheitspreis: <b>17<sup>50</sup></b> f. Damen u. Herren
---	--	--	--	--

Wir garantieren,

dass die angeführten Sorten von guter Materialbeschaffenheit und vorzüglich in Verarbeitung sind. Selbst bei den billigeren Qualitäten übernehmen wir volle Garantie für gutes Tragen und ersetzen oder reparieren jedes Paar, welches sich im Gebrauch als nicht haltbar erweist.

# HERMANN TIETZ.

### Unterricht

Schönschreiben, Maschinenschreiben, Stenographie, Bureau Badenia, Steinsstrasse 23 (Lidellplatz).

### Achtung

Wegen großem Bedarf zahle ich höchste Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe etc. 4.1 D. Turner, Scheffelstr. 64, Laden, Telephon 1339. 819023

### Lichtpausen

fertigt sauber und billig 6145 S. Thoma Nachf., Karlsruhe, Kaiserallee 29. 14.9 (Ausw. Auftr. w. a. gleich. Tag erl.)

### Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke, und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbitte 17259 J. Levy, Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

### Futtergerste

hat eine Partie abzugeben. 7507 Durlacher Malzfabrik, Durlach, Kirchstraße 13.

### Telegramm!!!

218844 Benötigte dringend 2.2 von Herrschaft, abgelegt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw. Zahle dafür mehr wie jede Konkurrenz. Postkarte genügt, komme sofort. J. Brauner, Markgrafenstr. 14.

### Wirtschaft

zu verpachten. In einem Amtsstädtchen Mittelbadens ist ein gutgehendes Gasthaus an tüchtige, kautionsfähige Leute auf 1. Juli 1909 zu verpachten. Offerten unter Nr. 4523 a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

### Divan,

neuer, best. Stoffdivan, best. f. nur 35 Mk. (sonst 40 Mk.) Lapca, Köhler, Schützenstr. 53, 2. St. 818775.2.3

### Gasthaus-Verkauf.

Das erste Geschäft am Plage in prima Lage, 12 Betten, bereits immer besetzt, ist nur wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mk. Preis 25500 Mk. Offerten mit Retourmarke sind unter Nr. 4619 a an die Expedition der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförderung zu richten. 2.1

### Guteingeführtes Holz- und Kohlengeschäft

in Karlsruhe ist mit Haus und Inventar sofort billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 7620 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

1 Sport- u. Liegewagen, 1 Kinderklappstuhl billig zu verkaufen. 819000 Göthelstraße 17, 2. Stod.

### Wer übernimmt auf Ende Juni Umzug

von 4 Zimmern nach Freiburg? Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 819034 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene Revolverbank wird zu kaufen gesucht. Offerten an W. Harimann, mechan. Werkst. Bretten. 819049

### Milch-Geschäft

mit sehr guter Kundschaft, ist sofort zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 818704 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Zu verkaufen.

Ein schönes, eigenes Buffet ist wegen Umzug preiswürdig zu verkaufen. 819050 Edelsheimstraße 6, 2. St.

### Kleiner Herd

gut im Brand, 1 Weinservierplatte, 1 größerer Tisch, Spiegel billig zu verkaufen. 819036 Schönenstraße 56, 2. St.

### In Stadt u. Land — eine schadenbringende Tatsache — werden noch die unzweckmäßigsten Betten gekauft!

Warum? Weil Brautleute und sonstige Bettenkäufer sich von veralteter Gewohnheit und oft zweifelhaften Anpreisungen bestimmen lassen. Man merke sich bitte folgendes: Das allein richtige — angenehme — warme — praktische — reinliche — wirklich billige Bett ist Steiners Paradiesbett!!

Viele Patente in allen Kulturstaaten. Höchste Auszeichnungen. Alle Preislagen für jeden Stand. — Kompl. Schlafzimmer. Bezirks-Niederlage: Reformhaus „zur Gesundheit“, Karlsruhe. Betten-Filiale: 186 Kaiserstrasse 186, nahe Kaiserplatz. Freie Belichtung im Laden. Versand franko. Kataloge auf Wunsch. 7616